

Ein Haus wie eine Freundschaft: So das Motto des Hotel Gartner in Dorf Tirol

Barbara und Florian Gartner:
Entspannte Gastgeber in span-
nendem Design.

Eigentlich ist dieses Haus ein Phänomen, weil es zusammenbringt, was selten zusammenkommt: Das Hotel Gartner hat vier Sterne, ist modern, elegant, von Design geprägt und dennoch urge-

mütlich und völlig entspannt. Ein luxuriöses Gesamtkunstwerk, in dem man sich unerhört wohl fühlt. Wie machen die das bloss? Barbara und Florian Gartner sind zwar unübersehbar stil-sicher vom Scheitel bis zur Sohle, aber zugleich gewollt unkonventionell. Das ist das Marken-zeichen des Besitzerehepaars, und es gibt dem Gast augenblicklich das Gefühl, irgendwie schon immer dazugehört zu haben. Keine Spur von Schwellenangst.

Florian Gartner, bestens gelaunt, freut sich über das Kompliment. Sein Vater, erzählt er, habe hier am Eingang von Dorf Tirol 1961 Land gekauft und eine Pension gebaut. Gerade rechtzeitig, bevor der Tourismus so richtig ins Boomen kam. Für die Familie war es jeweils ein sonntägliches Ausflugsziel. Mehr nicht. Gartner's seien keine Hoteliers, sondern «eine Familie von Juristen».

Nach ein paar Jahrzehnten hatte das Haus in Dorf Tirol eine Renovation nötig, und die Familie Gartner dachte darüber nach, was nun zu tun sei. So kam es, dass Florian Gartner, mit seiner Frau Barbara gerade auf Hochzeitsreise auf den Bahamas, den Entschluss fasste, das Schicksal des renovationsbedürftigen Hauses in die eigenen Hände zu nehmen. Eigentlich wäre er auf dem besten Weg gewesen, die väterliche Kanzlei zu übernehmen. Senior Gartner musste mit der Kehrtwendung zuerst einmal einverstanden sein – und dann machten sich sein Sohn und seine Schwiegertochter auf, das Handwerk der Hotel-führung zu erlernen. Und zwar von Grund auf. «Learning by doing», schmunzelt Florian Gartner. Ein Jahr lang blickten sie hinter die Kulissen der ersten Häuser. Er arbeitete in der Küche und im Service, seine Frau auf den Etagen und an der Rezeption. Lohn gab es keinen, dafür Informationen.

Das Hotel wurde in zwei Etappen umgebaut. So sitzt man nun im geheizten Wintergarten und blickt hinaus in die Weite, zu Füßen liegt die neue Wellnessanlage mit dem 22 Meter lan-

gen Schwimmbad. Man kann hier von drinnen nach draussen schwimmen, das Meraner Becken stets im Blick. Unter freiem Himmel das warme Wasser geniessen, im Outdoor-Whirlpool liegen und auf dem grossen Holzdeck sonnenbaden, ein Glas Wein trinken und sich des Lesens und Lebens freuen. Selbstverständlich gehören Saunen und Dampfbad zur neuen Anlage und ein Beautybereich mit allem, was dazugehört. Neue Designer-Gartensuiten sind gebaut worden, ebenerdig mit direktem Zugang zum Garten, wahlweise auch mit Holzterrassen oder grosszügigen Balkonen. Geblieben sind die klassischen Zimmer mit Himmelbett und der ebenso himmlische Ausblick über die Meraner Talsohle.

Alles vom Feinsten, aber das haben andere Häuser auch. Wo liegt das Geheimnis? Und so sagt jetzt Florian Gartner, Jurist und Quereinsteiger, mittlerweile 44-jährig und Vater von zwei Kindern, seinen Leitsatz, nach dem er und seine Frau das Hotel führen: «Wenn wir uns selbst wohlfühlen, fühlen sich unsere Gäste auch wohl. Es geht immer um Glaubwürdigkeit».

80 Gäste in 40 Zimmern gilt es glücklich zu machen. Eine Hundertschaft von Mitwirkenden, darunter langjährige Weggefährten wie Andreas Alber, der Chefkoch, einst Lehrling im «alten» Gartner, geben ihr Bestes. Überhaupt sind hier auffallend viele langjährige Mitarbeiter im Dienst, die mit ihren Gästen, auch sie oft lang-jährige Stammgäste, entspannt umgehen und es schaffen, diese ungekünstelte Atmosphäre zu kreieren.

So locker die Beziehung zwischen Gastgebern und Gästen hier ist, so ungewöhnlich ist auch der Stilmix. Es ist eine Mischung aus Bauhaus und

Adresse

Hotel Gartner
Hauptstrasse 65
I-39019 Dorf Tirol bei Meran
Tel. 0039 0473 923 414
www.hotelgartner.it



Siebzigerjahren, eine amüsante Verbindung von Modernität und alpinem Hüttenzauber. Gartner nennt es «die Brüche». In der Tat sind es gekonnt gesetzte Stilbrüche, die weite Welt und traditionelles Südtirol zusammenfügen. Topmodernes Design, Holz und Glas, Leder und Loden bilden eine Einheit. Unorthodox und enorm einladend die orange Bartheke unter originaler Holzdecke, eine Lounge darf nicht fehlen, ebenso wenig das offene Cheminée und die Bibliothek.

Es ist wohl nicht weiter verwunderlich, dass in diesem ungewöhnlichen Haus auch die Küche das Grundthema vom Umgang mit den verschiedensten Stilen umsetzt. Kurz gesagt nach dem Motto «Mittelmeer trifft Südtirol». Und die beiden vertragen sich hervorragend.

Traditionelles Südtirol und – wie hier – topmodernes Design bilden eine Einheit.

TEXT: GABY LABHART